Friedhöfe im Wandel – was LEADER dafür tun kann

Aktuelle Entwicklungen im ländlichen Friedhofswesen im Bereich der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Foto: Lothar Sprenger

Gliederung

- Kirchlicher Friedhof und kommunale Pflichtaufgabe
- Leistungen kirchlicher Friedhöfe im Freistaat Sachsen
- Aktuelle Veränderungen
- Handlungsnotwendigkeiten / -möglichkeiten /-bedarfe

785 Karolingische Gesetzgebung

- Totenkult und Bestattung werden in kirchliche Verantwortung gestellt
- Verbrennung Verstorbener wird bei Todesstrafe verboten
- Kirchhof entsteht

um 1800 Napoleonische Gesetzgebung

- Übertragung der kirchlichen Verantwortung auf die Kommunen
- bleibt vorrangig auf Südwest-deutschland beschränkt
- Einführung eines geordneten Friedhofswesen
- Friedhof „löst“ sich vom Kirchgebäude

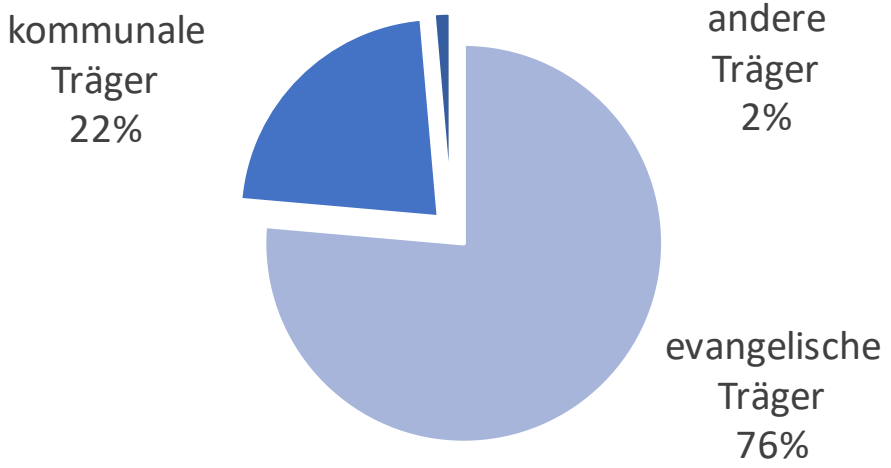
ab ca. 1850 bis Ausbruch 2. Weltkrieg

- Bevölkerungs-wachstum führt zu immer mehr Bedarf an Bestattungs-fläche
- in Sachsen entstehen erste kommunale Friedhöfe
- Nebeneinander von kommunalen und kirchlichen Friedhöfen bildet sich heraus

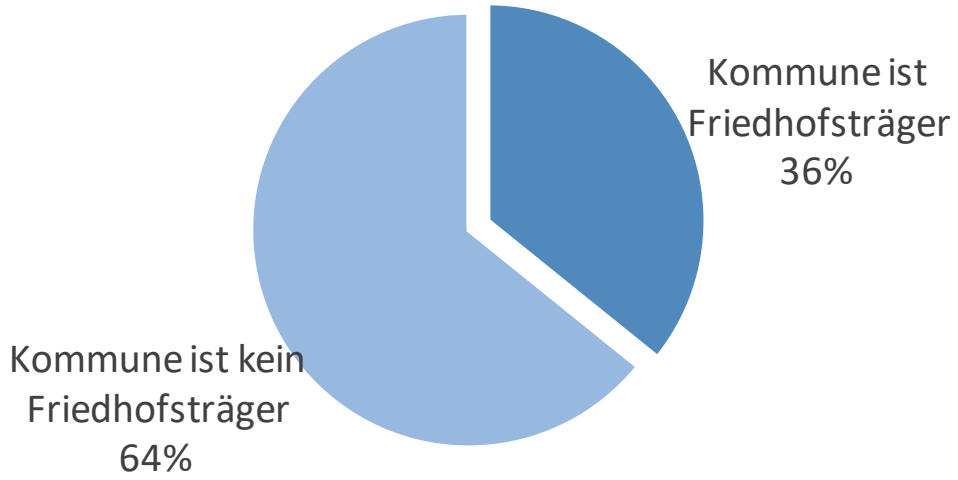
nach dem 2. Weltkrieg bis heute

- keine Neuanlage von Friedhöfen in Sachsen
- kirchliche Fried-höfe bleiben durch die DDR-Zeit hindurch bestehen
- Bevölkerungs-rückgang und Urnenbeisetzung führen zu Flächenüberhang
- (Teil-)Schließung und Abgabe von Friedhöfen

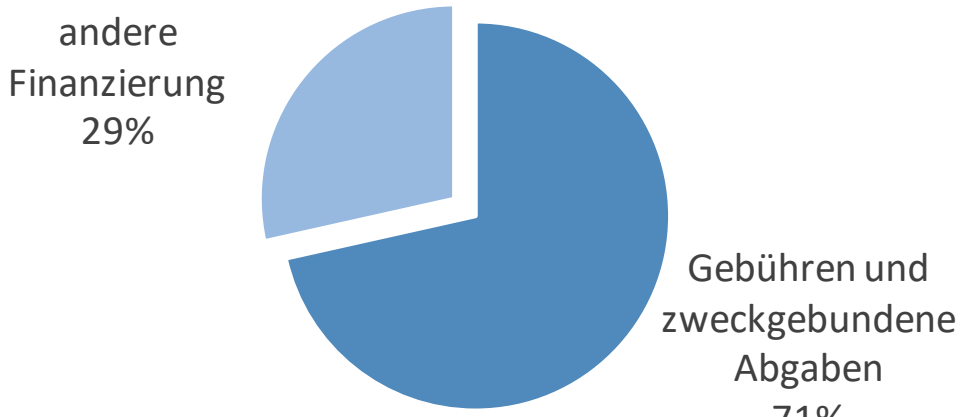
Friedhöfe nach Trägerschaft (EVLKS u. a.)



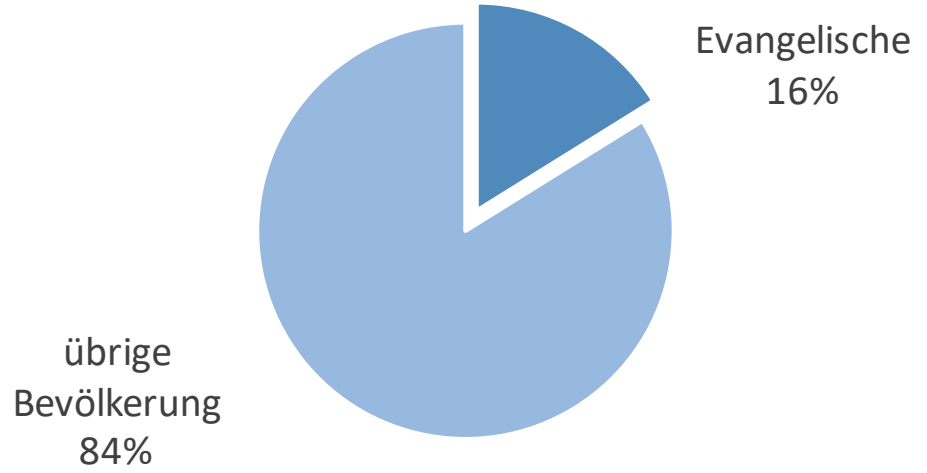
Kommunale FH-Träger (Freistaat Sachsen)



Kostendeckung komm. FHe (KOMKIS)



Evangelische im Freistaat Sachsen (EKD)



Kommunale Unterstützung kirchlicher Friedhöfe im Freistaat

Artikel 22 Evangelischer Kirchenvertrag Sachsen

§ 4 Abs. 2 Sächsisches Bestattungsgesetz (SächsBestG)

Rahmenvereinbarung zwischen SSG und EVLKS

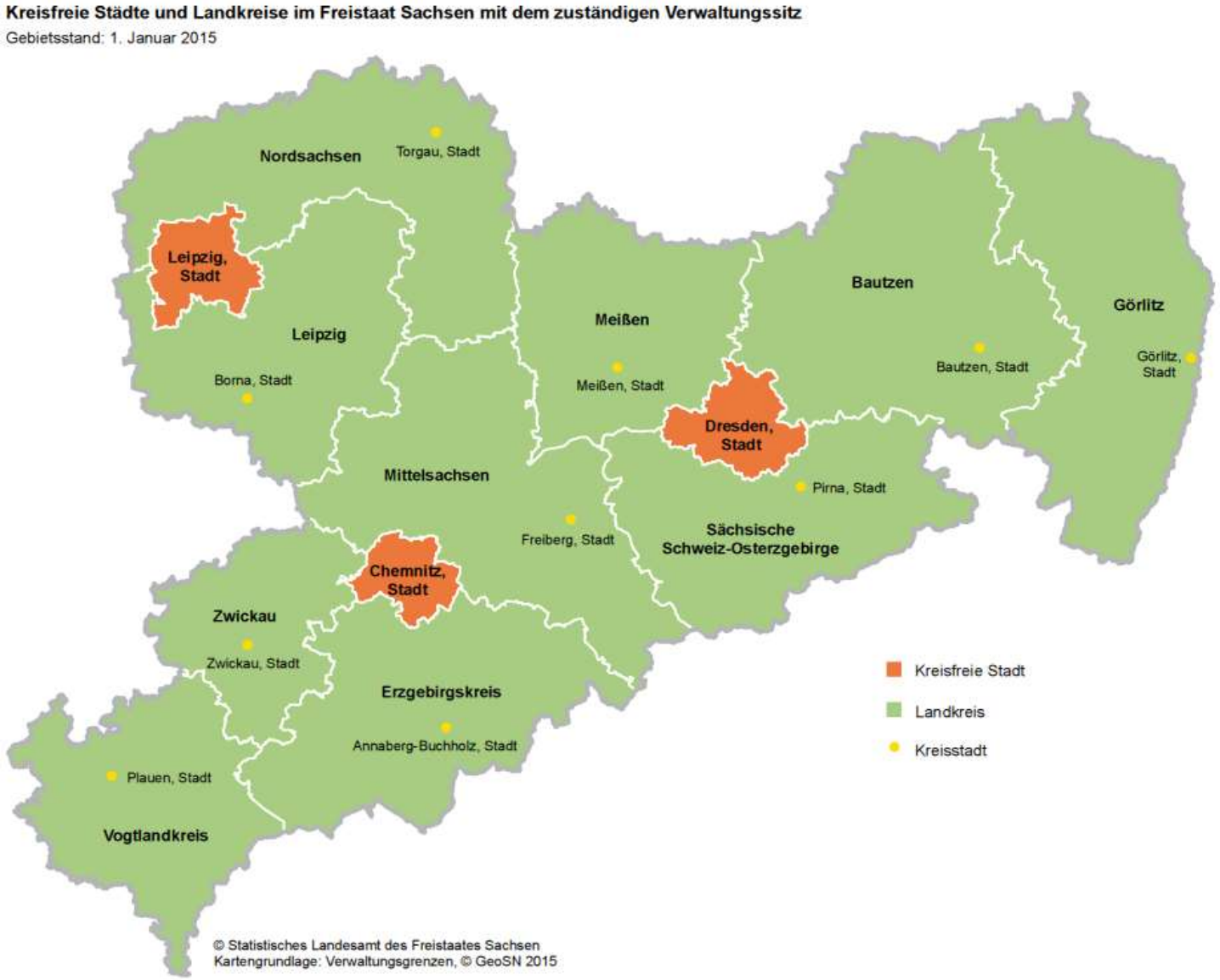
Vertragsmuster zur Rahmenvereinbarung

Struktur Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

- 16 Kirchenbezirke
- 3 Regionalkirchenamtsbereiche

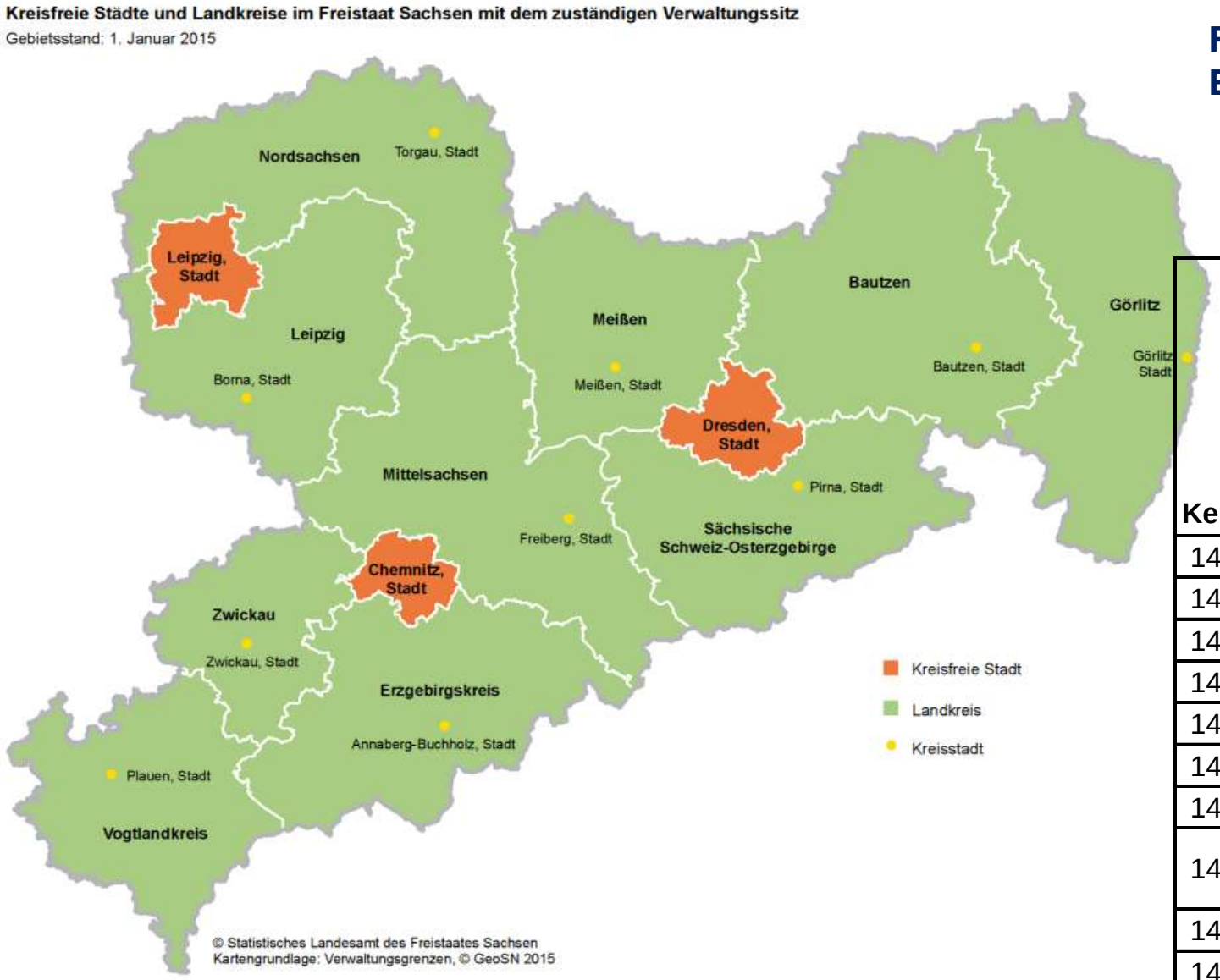
Fläche der EVLKS ist kleiner als der Freistaat, andere Landeskirchen sind:

- Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)
- Evangelische Kirche Berlin – Brandenburg – Schlesische Oberlausitz (EKBO)



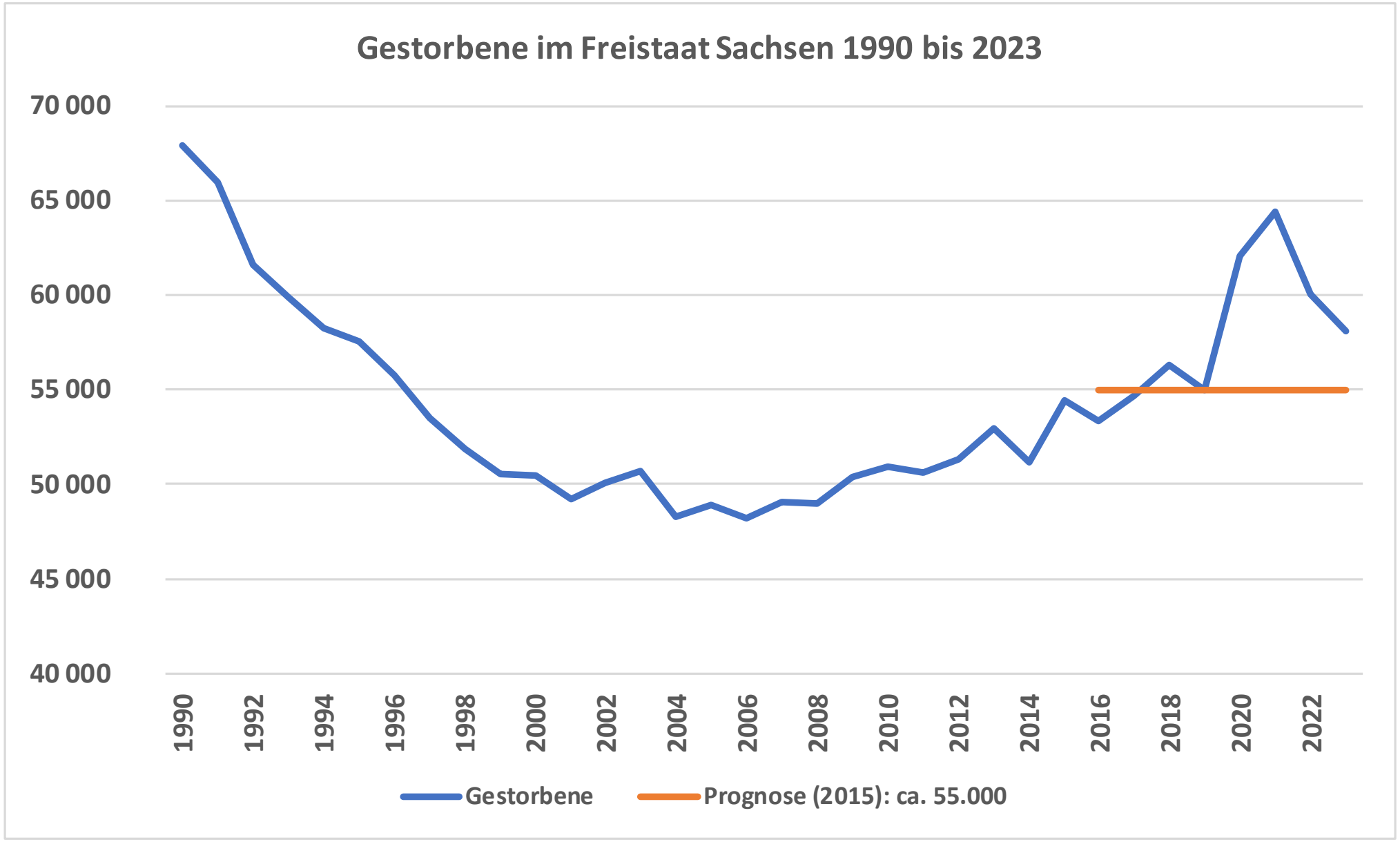
Struktur Freistaat Sachsen

- 10 Landkreise
- 3 kreisfreie Städte
- 3 NUTS 2-Regionen

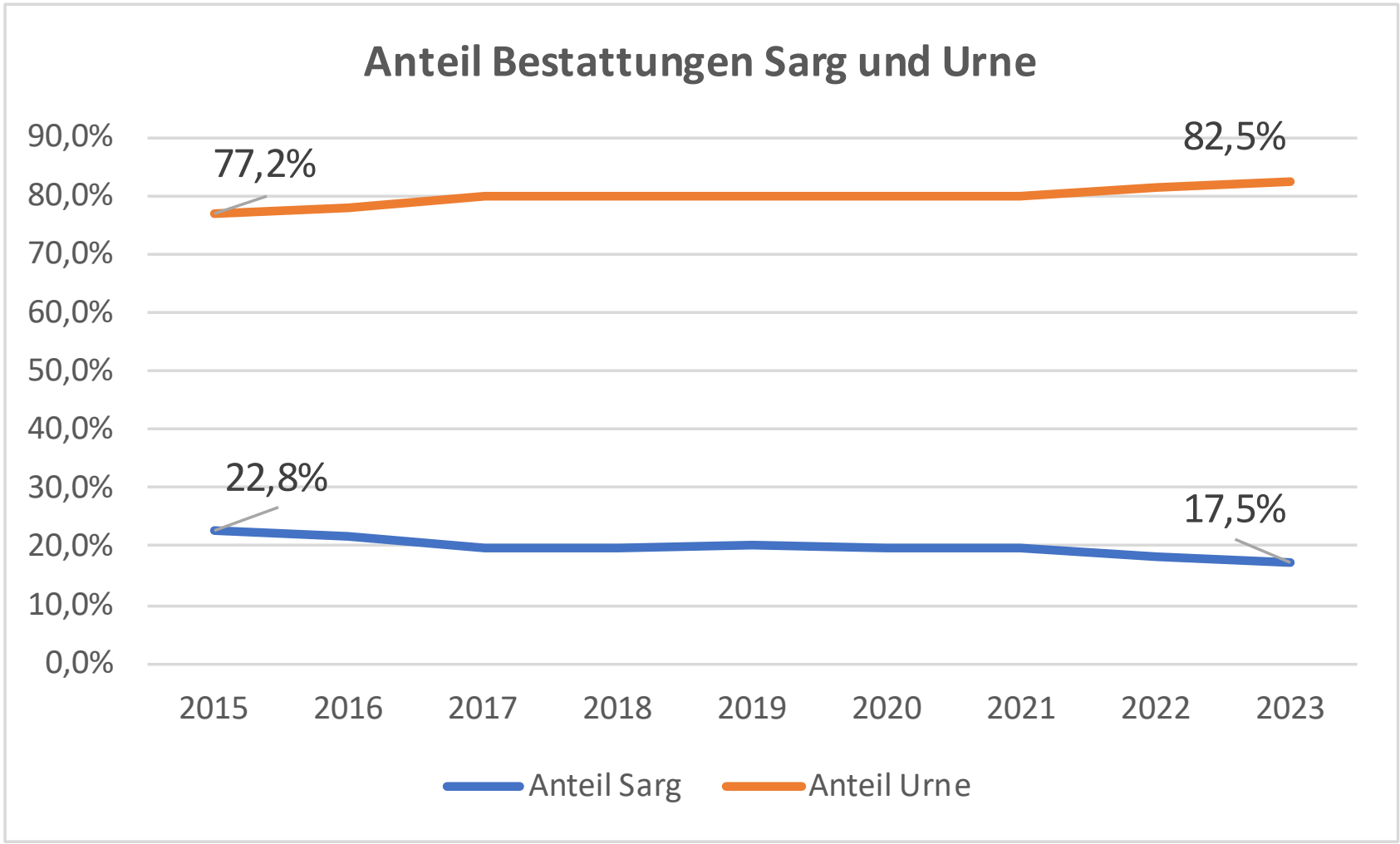


Friedhöfe in Trägerschaft von Kirchgemeinden der EVLKS nach Landkreisen (ohne kreisfreie Städte)

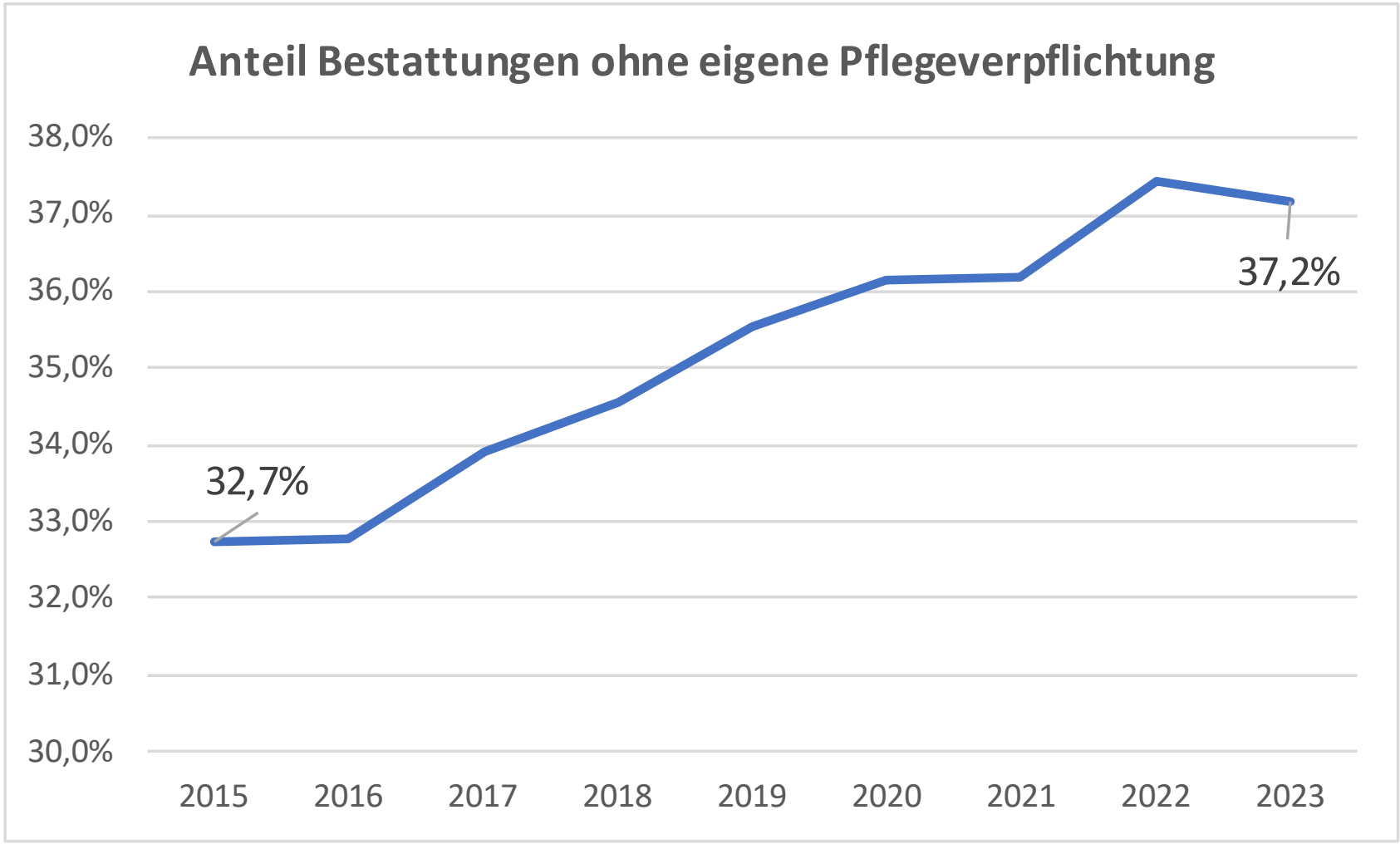
Kennz.	Landkreis	Anzahl politische Gemeinden	davon Gemeinden mit FH in der EVLKS	Anzahl FHe EVLKS	Anteil Gemeinden mit FH EVLKS
14521	Erzgebirgskreis	59	57	136	97%
14522	Mittelsachsen	52	52	152	100%
14523	Vogtlandkreis	37	32	92	86%
14524	Zwickau	33	33	115	100%
14625	Bautzen	57	42	85	74%
14626	Görlitz	53	25	56	47%
14627	Meißen	28	26	121	93%
14628	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	36	34	104	94%
14729	Leipzig	30	30	174	100%
14730	Nordsachsen	30	10	45	33%
	Summe	**415**	**341**	**1080**	**82%**


Gestorbene im Freistaat Sachsen 1990 bis 2023
70 000
65 000
60 000
55 000
50 000
45 000
40 000
1990
1992
1994
1996
1998
2000
2002
2004
2006
2008
2010
2012
2014
2016
2018
2020
2022
Gestorbene
Prognose (2015): ca. 55.000

Entwicklungen auf kirchlichen Friedhöfen in der EVLKS



Entwicklungen auf kirchlichen Friedhöfen in der EVLKS



LEADER-Förderung im Freistaat Sachsen

© genese

https://www.laendlicher-raum.sachsen.de/leader-2021-2027-11098.html

LEADER-Förderung auf kirchlichen Friedhöfen im Bereich der EVLKS 2020 bis 2024

gefördert wurden:

- 21 Vorhaben
- Fördersumme ca. 1,9 Mio. Euro
- ∅ 89.460 Euro je gefördertes Vorhaben
- ∅ 72,4 % der Investitionssumme gefördert

Leitsätze(nach FEK Dresden, Auswahl)

- Die Friedhöfe sind in ihrem sekundären Nutzen mit steuerfinanzierten Park- oder Grünanlagen vergleichbar.
- Die Kommune verfügt auch langfristig über Friedhofsflächen-überhang. Der jetzige Bestand ist als Grünfläche zu erhalten.
- Das zukünftige Friedhofswesen geht von dezentralen Angeboten aus.
- Denkmalsubstanz auf Friedhöfen ist kulturhistorisch wertvoll und für nachfolgende Generationen zu erhalten.
- Der künftige Erfolg unserer Friedhöfe ist entscheidend vom guten Miteinander und gemeinsamen Gestalten abhängig.

Fazit und Ausblick

Für den Erhalt kirchlicher Friedhöfe werden das Miteinander in der Kommune und das gemeinsame Gestalten entscheidend sein.

⇨ Zusammenarbeit Kommune und kirchliche FH-Träger

⇨ Zusammenarbeit kirchlicher FH-Träger untereinander

Fazit und Ausblick

Es bedarf:

⇨ eines gegenseitigen Vertrauens und des Gesprächs

⇨ Entwicklung gemeinsamer Konzepte im Blick auf die Kommune

⇨ anerkannter Kriterien für die Ermittlung des Bedarfs

⇨ gemeinsamer Überlegungen zur Gebührenhöhe (Zumutbarkeit)

⇨ vertraglicher Ausgestaltung der Unterstützungsleistung

⇨ regelmäßiger Erfolgskontrolle und Fortschreibung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Foto: Lothar Sprenger